Nachtrag zu den früher mitgetheilten Bemerkungen über Schleimhautconferven; von Dr. Schaffner in Herrstein.

Da die Sporen frei aufgestreut und nicht in den Gliedern der Fäden eingeschlossen sind, so muss die Pflanze zu den Pilzen gezählt werden. Sie ist identisch mit *Byssocladium fenestrale Link* und *Conferva fenestralis Roth.*, auf welche Vermuthung mich zunächst der Speciesname bringen muss, da man aus den Beschreibungen der Pflanze, wie sie Wallroth und in jüngster Zeit Rabenhorst gegeben, unmöglich etwas Sicheres entnehmen kann. Die Abbildung in Bischoff's botanischer Terminologie (Taf. 77, Fig. 3825.) gibt den Pilz in zu schwacher Vergrösserung und desswegen nicht characteristisch genug. Das Byssocladium fand ich seitdem auch im Auswurf eines an Lungentuberkeln Leidenden. Die die staubähnlichen Borken von Porrigo lupinosa und die Krusten des scrofulösen Grindes bildenden Pilze sind, wie ich mich durch wiederholte Untersuchung überzeugt habe, vom Byssocladium nicht wesentlich verschieden, sie bilden nur eine Varietät desselben, sind aber schwer zu characterisiren, weil man sie nur in kleinen leicht zerfallenden Fragmenten untersuchen kann.

Naturbildung Oberpinzgau's. Nach Dr. Sauter.

Unter ersterer Ueberschrift behandelt Dr. Ant. Sauter in dem unten genannten Buche *), auf welches wir darum hiermit auf-

*) Oberpinzgau, oder: Der Bezirk Mittersill. Eine geschichtlich, [sic] topographisch, statistisch, naturhistorische Skizze, dargestellt von Ign. v Kürsinger, k. k. landesf. Pfleger in Mittersill. Mit einer statistischen Uebersichts-Tabelle. Salzburg 1841. VIII., 288 S. 8. u. Tab. — Der Name Pinzgau komme vom römischen *Bisontia,* das einen Theil Noricum mediterraneum bildete, und dieses von Bison; also: Bisongau, abgekürzt Binsgau, = Ochsengau oder Viehland. — Der Kreisarzt Dr. Ant. Sauter behandelt in seinem Beitrage das Chorographische, Petrographie, Klima, Vegetation und Thiere, und den „Oberpinzgauer in somatischer, psychischer, besonders pathologischer Hinsicht." — Der ganze Bezirk mit den Abdachungen liegt nach d. Herausgeber v. K., S. 1., unter 47° 5′ bis 47° 20′ n. Br., zw. 29° 45′ und 30° 20′ ö. L. Die salzburgische Ache oder die Salzach, Salza, *Ivarus,* entspringt und fliesst darin.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06163-0120-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Schaffner K.F.

Artikel/Article: Nachtrag zu den früher mitgetheilten Bemerkungen über Schleimhautconferven 501